

30. Sep. 1939

Dt. Hist. Institut in Rom

- 2 -

97

94

Reiches aus diesem Grunde beträchtliche Gehaltserhöhungen vornehmen.

Zwingen mich schon diese äusseren Umstände zu diesem Gesuch um Gehaltserhöhung, so auch in besonderer Weise die Benachteiligung, die ich als einziger und geringst Bezahlter, durch die Wohnungsfrage erleide. Im Institut verfügen der Direktor und der italienische Lohnangestellte (Custode), welcher letzterer eine tadellose 4-Zimmerwohnung zugestanden erhält, über eine Freie Wohnung. Alle übrigen am Institut beschäftigten Herren erhalten einen beachtlichen Wohnungszuschuss, so dass sie mit der Entrichtung von lediglich RM. 10 - 15 an das Institut ausser der Wohnung auch die Unkosten für Heizung, Licht, Wäsche usw. ersparen.

Ich selbst besitze eine sehr feuchte Erd- bzw. Untergeschosswohnung. Das Bad ist nur über einen sehr kalten 30 Meter langen Gang zu erreichen und damit für die Kinder unmöglich benutzbar. Ausserdem befinden sich in meiner Wohnung sämtliche Telefon- und Klingelleitungen, wodurch der Wert der Wohnung um ein weiteres herabgedrückt wird.

Neben der Überprüfung und Besserung meiner Gehalts- und Wohnungsfrage darf ich schliesslich um eine Verfügung bezüglich meines Urlaubs bitten. Ich habe in meiner langen Dienstzeit bisher noch nie Urlaub bekommen, obwohl er mir rechtlich zusteht und tatsächlich allen übrigen Angestellten, bis zur letzten italienischen Putzfrau, gewährt bzw. vergütet wurde. Ich gebe gerne zu, dass die Urlaubsfrage für mich gewisse Schwierigkeiten mit sich bringt, da das Haus nicht allein gelassen und meine Arbeit von dem bereits nahe 70 Jahre zählenden italienischen Portier, der regelmässig seinen Urlaub nimmt, kaum geleistet werden könnte. In diesem Fall müsste mir aber der Verzicht auf Urlaub entsprechend vergütet werden, worauf ich schon im letzten Jahr Anspruch gehabt hätte.

Ich versichere, in keiner der obigen Tatsachen, um deren Überprüfung und Revision ich abschliessend nochmals dringend bitte, übertrieben zu haben. Eine Aufbesserung meiner Einkommenslage kommt schliesslich ja nicht nur mir selbst, sondern auch durch die gesteigerte Freude an meinem Dienst, dem Institut zugute.

Mit bestem Dank für alle Bemühungen und

Heil Hitler!

Anlagen zum Gesuch:

*Hermann Reiter.*

- 1) Abschrift d. Annahme-Anordnung v. 25.7.40
- 2) " " Auszahlungs-Anordnung v. 10.10.40

1786 225